

Panikmache ist nicht angesagt

WAZ 6.7.2006

Prof. Dr. Hilgenfeld referierte über Vogelgrippe

BAD AROlsen. Gespannt verfolgten die Besucher des Psychosomatik-Symposiums in der Psychosomatischen Klinik – Tinnitus-Klinik Bad Arolsen den Ausführungen des Gastredners Prof. Dr. Rolf Hilgenfeld. Der renommierte Forscher und Leiter der Biochemie der Universität Lübeck war der Einladung des ärztlichen Direktors der Bad Arolser Klinik gefolgt, und nahm als Gastredner zum Thema „Bedroht uns die Vogelgrippe wirklich“ an dem dreiteiligen Symposium teil.

Schon einmal hatte der Wissenschaftler einen Vortrag in der Tinnitus-Klinik Bad Arolsen gehalten, und war dabei auf reges Interesse gestoßen. So auch mit diesem Vortrag, der sich mit dem Phänomen

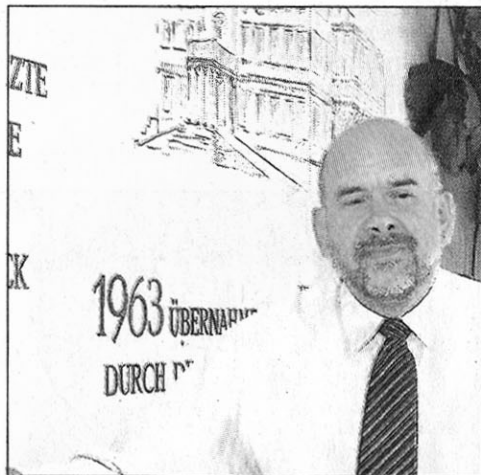
der Vogelgrippe auseinandersetzte, die insbesondere auch durch die Medien als große Bedrohung unserer Zeit dargestellt werde.

Familie wohnt in Arolsen

Hilgenfeld, dessen Familie heute noch in Bad Arolsen beheimatet ist, verstand es, die teilweise wissenschaftlichen Ausführungen methodisch darzustellen. Dabei gehöre es eher zu den Ausnahmen des studierten Chemikers auf populärwissenschaftlichen Veranstaltungen aufzutreten. Vielmehr widme er sich neben seinem Hauptarbeitsfeld der Forschung, weltweit wissenschaftlichen Kongressen, um hier über den Stand und die Ergebnisse seiner Arbeit zu informieren. Sein Wirken liege

hauptsächlich in der Erforschung von Influenza-Viren, die eine Form der Vogelgrippe darstellen, so Hilgenfeld. Inwiefern diese dem Menschen in ferner oder auch naher Zukunft gefährlich werden kann, blieb am Ende offen.

Fakt ist, dass die Wissenschaft verstärkt an einem Impfstoff arbeite, jedoch Panikmacherei nicht angesagt sei, so das Resümee des Professors. (zek)



Eine Kapazität der Wissenschaft: Aufgewachsen in Bad Arolsen, studiert in Göttingen und Freiburg und jetzt Leiter des Biochemie an der Uni Lübeck referierte Prof. Dr. Rolf Hilgenfeld in Bad Arolsen zum Thema „Vogelgrippe“.

Foto: E. Müller